Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 50

Artikel: Scheibenbilder in Schiesstabellen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94582

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Manövrirfähigkeit viel größere Diftangen eingus nehmen.

Die Preußen besethen in ber Defensive bie Objette nur mit sehr geringer Anzahl von Truppen und konnten baber stets über sehr bebeutende Kräfte zu einer weit ausgreifenden Offensive verfügen. — Es gelang ihnen fast überall, ben oft mehr als doppelt überlegenen Gegner zu überflügeln und durch Flankenangriffe zum Berlassen seiner festen Stellung, ja zur Kapitulation zu zwingen.

In bem Gefechte von Saarbruden war die gefammte Babl ber auf preußischer Seite fampfenben Truppen gegen Ende bes Gefechtes bochftens 42,000 Mann, die Ausbehnung über 6 Rilometer, ober circa 5 Mann auf ben Schritt.

Bei Met, am 16. Auguft, fampften weniger als 100,000 Breußen auf einer Front von 12 Kilosmeter — gegen boppelte Uebermacht. Es muffen also auf jeben Kilometer Frontlänge 800 Mann ober 6 Mann auf einen Schritt gerechnet werben.

Bei Met, am 18. Auguft, ließ bie große Enternung bes frangöfischen rechten Flügels vom preussischen linken Flügel ben beabsichtigten Aufmarschnicht zur vollen Ausführung gelangen und es tam baber eine unverhältnismäßig gedrängte Stellung heraus.

(Schluß folgt.)

Scheibenbilder und Schießtabellen.

Das früher allgemeine runde Scheibenbilb erlitt namentlich für das Schießen mit Feldwaffen zur Bestimmung der Treffwerthe mehrfache Aenderungen. Man erkannte die Mehrberechtigung für längliche Formen des Treffbildes und es entstand als solches das längliche Rechteck. Diesem wurde mit Recht vorzgeworfen, daß die Ecken, ausspringenden Winkel nicht gerecht seien, und es entstand daher das am eibg. Freischießen in Schaffhausen 1865 angewendete längliche, aber oben und unten abgerundete Bild. Diesem folgte eine elliptische Erweiterung des inneren runden Theilerfeldes, um auf diese Weise der länglichen Form gerecht zu werden.

Namentlich aber für gewöhnliche Schlegubungen ber Infanterie ift allgemein noch die Mannefigur üblich, die nicht nur keinerlei Berechtigung hat, fonsbern durch welche die Schießenden geradezu verwöhnt, von richtigem Faffen eines Bielpunktes abgeleitet werben.

Ein Streificus an ber Fußipite u. f. w. gabit als Mannstreffer, mabrend viel naber am richtigen Rielbunfte liegende Schuffe minder gewerthet werden.

Will man auch ber Annahme noch einige Geltung laffen, ber Schießenbe habe in ber Regel im Ernstfalle eine Mannefigur als Zielobjekt vor sich, so sindet biese Gestalt boch keineswegs Berechtigung zur Bestimmung ber Treffwerthe nach berselben, abgesehen von vielfachen anbern Einwendungen, wie z. B. daß ber Gegner nicht immer seinen ganzen Körper als Zielpunkt preisgebe, daß er auch gedeckt sein kann, Leistung wird schießen können.

blos Oberkörper ober Kopf als Ziel biete und bieses eben auch getroffen werden soll. Das Zielobjekt zu Uebungen muß daher so beschaffen sein, daß ein genaues Fassen des Zieles möglich und man sich angewöhne, auch kleinere Zielobjekte anzuvisiren und zu treffen. Für Abtheilungsschießen auf Scheiben, die eine ausgedehntere Front darstellen sollen, ist die Mannsfigur noch dulbsam, obwohl für diese ein horizontaler Strich (Streifen) auch besser ist; zu Uebungen im Einzelnschießen aber ist sie als Zielsgegenstand absolut verwerslich.

Bezüglich ber Form eines entsprechenben Scheiben= bilbes und beffen Gintheilung fommt in Betracht:

1. Daß zwar eine Mehrberechtigung für die Sobenausbehnung burch bie Streuungsausmittlungen fon= fatirt ift, aber nicht in dem Maße ber bisherigen Unnahmen.

Oberft Siegfried gibt hiezu in seinem "Beitrag zur Schießtheorie", in welchem eine Reihe werth= voller Aufklärungen zusammengefaßt find, Anhalts= punkte, bie bieber fehlten. — Er sagt auch u. A.:

"Jebe Reuerung, burch welche Abanderungen der Dimensionen herbeigeführt wurden, ift zu vermeiden, bamit die einfache Bergleichung der Resultate frusherer und späterer Zeiten nicht gestört werbe."

Es leuchtet ein, daß biefes Berlangen ein voll= fommen gerechtfertigtes ift, und es mare bemnach

- 2. an ber Scheibengröße von 1,8 m./1,8 m. mit einer innern, ber bieherigen Mannefigur gleichkom=menben Trefferfläche von circa 7560 [Gentimeter für hie zu protokollirenben Schießübungen festzu=halten.
- 3. Sollen bie Zielflächen in Gestalt und Größe nicht varitren und sowohl an kantonalen als eidgenössischen Freischießen, wo betaillirtere Ermittlungen ber Treffwerthe erforderlich find, diese Ausmittlungen ohne Beranderung bes gewöhnlichen Zielbildes geschehen können.

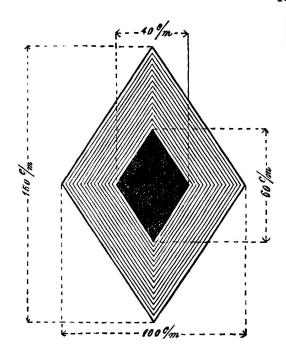
Je mehr ber erfreuliche Wetteifer zwischen einzelenen Schüten fowohl als ganzen Abtheilungen und Gefellschaften bem praktischen Militar= und Felbsichießen reizenden Impuls verleiht, besto mehr ift eine Einigung in der Art bes Schießens und gleichs mäßiger Bestimmung der Treffwerthe erforderlich.

Auf Grundlage biefer brei Puntte beruht bie Renftruftion bes hier gegebenen Scheibenbilbes. (Siehe Beichnung auf Seite 404.)

Diefes Barallelogramm wird ber fenfrechten und ber waagrechten Abweichung nach Maßgabe ber Streuung gerecht und beffen Quadratinhalt ift bersfelbe ber frühern Mannsfigur.

Das Biel fann genau gefaßt werben.

Die Eintheilung in 25 Theile ift auch für Gabenichießen eine hinreichenbe, indem hoffentlich die Romplifation vieler verschiedener Stichscheiben auch an Freischießen dahinfallen und der Einfachheit und Zwedmäßigkeit Blat machen wird, wonach nur eine Stichscheibe auf je eine Distanz bestehen und der Schütze nicht nach einem oder zwei Schüffen beurtheilt wird, sondern auf diese eine Scheibe eine Serie von zehn Schüffen zur Beurtheilung seiner Leistung wird schießen können.



Mafftab 1:20.

Sheibe:	Höhe				= 1,8 M.
	Breite		٠		= 1.8 ,
	Flächeninhalt		٠		= 3,240 m ³ .
Bilb:	Bohenachse				= 150 Cm.
	Breitenachfe				= 100 "
	Flächeninhalt	•	•	•	= 7500 Cm ² .
Centrum:	Söhenachse	•			= 60 Cm.

Damit wird man auch bie fog. Militarschützen zu zahlreicherer Betheiligung anfachen und somit ben Freischießen größern Werth fichern.

Breitenachfe . . .

Gine folde Stichferie bezeichnet bann auch ben besten Schuten ungleich beffer, ale bie mahrenb acht Tagen geschoffenen meisten Nummern.

Rach jeder geschoffenen Serie geschieht die ein= fache Aufnahme 3. B.

Bei gewöhnlichen Schießübungen kann bie innere Glieberung einfach ignorirt, ber Treffer innerhalb bes Bilbes gleich bem Mannstreffer, berjenige außershalb bem Bilbe als Scheibentreffer wie bisher betrachtet werden, wobei indeffen zu empfehlen ift, baß auch ber Treffer in ben innern 10 Theilen bes Bilzbes noch markirt und gewerthet wird, damit man sich auch bemuhe, bas kleinere Ziel zu treffen.

Bum Beigen bebient man fich einer Doppelfelle, ber Scheibentreffer wird mit ber schwarzen, ber Bild= treffer mit ber rothen, ber Treffer ber innern Salfte bes Bilbes mit ber weißen Relle markirt.

Auf fürzere Diftanzen fann bas Schwarz als Bielpunkt bie Ausbehnung ber innern 10 Theile bes Bilbes, auf große Entfernungen biejenige bes ganzen Bilbes haben.

Barallel mit bem Beburfniffe eines zwedmäßigen gebraucht werben, wie fur bloges Bi einheitlichen Scheibenbilbes geht auch basjenige ein= unter einfacher Beifugung ber Beit.

heitlichen Berfahrens in Ausmittlung und Aufzeichs nung ber Resultate resp. ber

"Schießtabellen."

Mit Ginführung ber Schnellfeuerwaffen tommt nicht mehr bie Bragifion allein in Betracht, sonbern es ift auch zu unterscheiden, in welchem Zeitraume eine bestimmte Anzahl Treffer erreicht werbe, baber zweierlei Uebungearten:

A. in ber Pragifion allein;

B. in Bragifion und Schnelligfeit.

Für bie beiben biefer Uebungsarten bebient man fich ber Tabellen, welche bie Leiftung jedes Ginzelsnen enthalten, und aus biefen Tabellen wird das Gesammtrefultat einer Abtheilung, Gefellschaft u. f. w. zusammengefaßt, um zur Vergleichung der Resultate zu bienen.

Diese Bergleichung foll möglichst einfach und über= fichtlich fein, baber auch bas Berfahren ein einheit= liches, wozu in nachstehenben Tabellen bie Andeu= tung gegeben ift.

Dabei ift vom Grunbfate ausgegangen, baß bie Schnelligkeit bes Feuerns allein keinen Werth habe, fonbern ausschließlich in Berbinbung mit bem Treffen, also ber Werth blos im Schnelltreffen zu suchen sei. Dieser Werth ergibt fich nun ohne weitere Komplistation.

Man unterscheibet zwei Methoben im Schnellfeuer: a. Die Bestimmung ber Beit, in welcher ber Schute fich meffen fann;

b. bie Bestimmung ber Schufzahl, bie ihm ge= stattet ift.

Die Methode b erforbert einen Zeitmeffer und bie Reduktion ber Beit auf eine Ginheit, ift baber tompligirt und nicht zu empfehlen.

Das Berfahren a ift einfach und natürlich, bie Beit 3. B. 1/2 Minute wird in offenem Terrain burch Rommando ober Signal markirt, bei Stanbscheiben können biese einfach bem Schügen blos für bie bezzeichnete Zeit ausgesetzt werben.

Als Zeitabschnitt für ein Schnellfeuer ift bie halbe Minute ber geeignetste. Es ift nicht benkbar, baß ein Schnellfeuer, bas ja in ber Regel blos auf fürzere Diftanzen und auf entsprechendes Zielobjekt Answendung findet, länger als eine halbe Minute anzbauere, in welchem Zeitabschnitte 8—10 fommanzbirte Salven abgegeben werden können, einzeln abgefeuerte Schuffe noch mehr; eine Beränderung der Situation wird während ober nach einer solchen Schuftzahl eintreten muffen.

Angenommen nun, die halbe Minute werbe als Bafis für die Uebungen im Schnellfeuer aufgestellt, überhaupt die Zeit bestimmt, so findet die Fertigkeit resp. Schnelligkeit ihren Berdienst schon darin, daß der schneller und bennoch gut Schießende mehr Bunkte, resp. Treffer erreichen kann, als es einem minder Geubten, der mehr Zeit zum Fertigmachen und Zieslen braucht, möglich sein wird.

Für biefe Art Uebung kann biefelbe Schießtabelle gebraucht werben, wie für bloßes Prazifionsschießen, unter einfacher Beifügung ber Zeit.

1. Schießtabelle.

Abtheilung:

Datum, Section, Waffe, Art ber Uebung, Ort, Sectionschef, Witterung.

Z. = Beit, S. = Anzahl Schusse, T. = , Treffer, C. = Centrum, 3 Punkt Treff., + = Bilo, 2 Bunkt Treffer, I = Scheibe, 1 Bunkt "

P. = Anzahl Bunfte.

Name.	Grab.	eingetheilt.	auf Distanz. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11 12.	LOCAL CONTRACTOR CONTRACTOR		s.	T.	%	c.	+	ı	P.
Muller, Unt.	Corpl.	Bat. 29, 3. C.	3. B. für Präzision allein:	1 + 1	_	15	7,6	47/40	2	5	6	22
Frey, Julius.	Jäger.	" " 1. C.	3. B. für Bragifion und Schnell	• ,	30…	9	4/4	44/44	1	3	4	13

Wird am gleichen Uebungstage auf mehrere Diftanzen geschoffen, so find auf jede Diftanz, wofern bie Sektion klein ift, bie Namen zu wiederholen, für größere Abtheilungen sich für jede Diftanz eines neuen Formulars zu bedienen. Dieses Formular bient zu jeder weitern Ausmitt= lung; zur Aufzeichnung ber Gesammtresultate dann folgendes Formular, nach welchem die Leistungen von Abtheilungen oder Gesellschaften verglichen wer= ben können:

2. Schießübungen

im Jahr 1871. ben 20. August 1871.

Gesammtrefultat. Abtheilungs=Schnellfeuer.

Abtheilung	:
Baffe:	

Art ber Uebung: (3. B. Bragifion und Schnelligfeit.)

auf Distanz	Anzahl	in Beit.	Anzahl Schuß.		R	Erefferp	rozente		Bemerfungen.			
Meter.	Mann.		Saug.	Bilt. Scheibe. Total.				tal.	Ü			
3. B. ²⁰⁰ /225	37	60"	425	T. 115	°/• 27	т. 192	% 45	т. 307	°/₀ 72	Scheibe 1,8 m./ 1/00 Secs tienstänge.		

Während also bie Schießtabelle ein personelles Leistungsverzeichniß ift, aus welchem nicht allein die Trefferprozente jedes Einzelnen entnommen, sondern auch bei Gabenansähen sofort nach dem Schießen die Bunkte resumirt werden können, faßt die zweite Tabelle die Zusammenstellung aus den Schießtabellen als Gesammtresultat.

Bei Gesammtübungen einzelner Abtheilungen auf größere Scheibenflächen tritt natürlich die entspreschende Bereinfachung ein; hiezu wird die Tabelle Rr. 2 gebraucht unter Beglaffung oder Streichung der Aufschrift "Gesammtresultat", an deren Stelle bas Datum der Uebung zu setzen ist. Sch.

Der Bolkstrieg in Frankreich 1870/71. Bon ber Ginnahme Strafburgs bis zum Friedensschluß, von Karl Albani. Leipzig und Wien, Ber- lag von Karl Prochaeka.

Das Werk enthält manches Neue über ben Krieg, welchen bas französische Bolk nach Bernichtung seiner fiehenden Armee gegen die Preußen führte. Der herr Berfasser, welcher keiner ber kriegführenden Barteien angehört (er ift östreichischer Generalstabspossisch) verbindet mit großer Unparteilichkeit viel militärisch richtiges Urtheil. Bon besonderem Interesse ist die Schilderung der Zustände in Baris, die sich wenigstens während der ersten Epoche der Belagerung auf eigene Anschauung des Berfassers grünsben. Diesenigen, welchen es um unparteisische Würsbigung der Ereignisse zu thun ift, werden das Buch, welches sich durch eine angenehme Schreibart ems

pfiehlt, mit Bergnügen lesen. — Das Buch ist ein selbstständiges Ganzes, zugleich aber bilbet es den zweiten Theil der Schrift: "Im Lager der Franzosen; Bericht eines Augenzeugen über den Krieg in Frank-reich 1870", welche früher von demselben Verfasser veröffentlicht, in diesen Blättern seiner Zeit lobend erwähnt wurde.

Das ftrategifche Berhaltniß ber Schweiz zu ben Rachbarftaaten.

Unter biefem Titel hat bie "Deftreich. militarische Beitschrift" eine hocht beachtenswerthe Arbeit von einem Offizier bes öftreichischen Generalquartiermei=fterstabes, bem Grn. Oberfil. Alois Ritter v. hay=merle gebracht. Bon berfelben ift auch ein Separat=abbruck (zu bem Preis von 70 Rreuger 5. B.) aus=